

Darauf zeigte er ein Goldstück und fragte ebenso. „Das gehört ins Mineralreich,“ sprach das Kind. „Wohin gehöre ich denn, mein Kind!“ war die dritte Frage. Freundlich blickte das Mädchen den König an und sagte: „Ins Himmelreich.“ Und eine Träne glänzte in dem Auge des Königs.

§ 30. Der König an der Eisenbahn.

Der König wollte einmal mit der Eisenbahn von Berlin nach Potsdam fahren. Alles war schon zum Abfahren bereit; man wartete nur noch auf das Einsteigen des Königs. Dieser aber zögerte immer noch, was den Bahnbeamten nicht angenehm war; denn sie konnten nicht länger warten. Da kam endlich noch eine alte Frau mit einem schweren Korbe leuchtend daher. Der König hatte sie längst bemerkt und war ihretwegen nicht eingestiegen. Nachdem sie endlich angekommen war, sagte er zu ihr: „Ja, Mütterchen, wenn ich nicht auf Sie gewartet hätte, wären Sie nicht mitgekommen.“

*§ 31. Die Stütze des Königs.

Friedrich Wilhelm IV. hatte als König an seinem Bruder Wilhelm eine kräftige Stütze. Dieser stand ihm mit Rat und That treu zur Seite. Als Friedrich Wilhelm IV. einst das Jagdschloß Falkenstein am Harz besuchte, erhielt er einen schönen Stock zum Geschenk. Darauf war das Bild vom Kopfe seines Bruders in Elfenbein geschnitten. Der König nahm den Stock mit Freuden an. Beim nächsten Spaziergange gebrauchte er ihn und sagte: „Es ist eine Freude für mich, daß ich mich so auf meinen Bruder stützen kann.“
